

2. Vierteljahr / Woche 07.06. – 13.06.2026

11 / Stürmische Zeiten

Wenn Gott zu schlafen scheint

➤ Sturmzeit

„Als es Abend wurde, sagte Jesus zu seinen Jüngern: ‚Wir wollen auf die andere Seite des Sees fahren.‘ ... Doch bald darauf erhob sich ein heftiger Sturm, und hohe Wellen schlugen ins Boot, bis es fast ganz voll Wasser gelaufen war.“ (Markus 4,35.37 NLB)

- Wo hast du erlebt, dass aus einer friedlichen Szene plötzlich und unerwartet ein Sturm wird? Was war der Grund dafür? Wie ging es dir dabei? Waren vielleicht auch andere Menschen daran „schuld“, wie hier in der Geschichte Jesus? Wie reagierst du im ersten Moment, wenn ein Tag so kippt?
- Wenn in deinem Leben ein Sturm tobt und die Wellen in dein Boot schlagen, wie zeigt sich das? Was sind „Wellen“ in deinem Leben? Wie ist dein Wasser gerade? Still? Stürmisch? Wie hoch sind die Wellen? Wie voll dein Boot? Was hilft dir im Umgang mit deinen Wellen?
- Was tust du, wenn dein Boot „vollläuft“? Welche Rolle spielt Jesus in diesen Situationen, den du mit im Boot hast? Wie könntest du dir bewusst machen, dass er da ist?

➤ Ruhezeit

„Währenddessen schlief Jesus hinten im Boot mit dem Kopf auf einem Kissen.“ (Markus 4,38 NLB)

- Jesus hat ein Kissen hinten im Boot. Was ist dein „Kissen“? Wohin ziehst du dich zurück, wenn du Ruhe brauchst? Was hilft dir dabei, im „welligen“ Alltag abzuschalten? Wo fällt es dir schwer? Wenn um dich herum alles stresst, wer ist in deinem Umfeld das „Kissen“, also die Person, die entspannt und ruhig bleibt?
- Jesus schläft im Boot – während die Jünger im Sturm verzweifeln. Wie fühlst du dich, wenn du am Limit bist und jemand anderes „schläft“ seelenruhig nebenbei? Macht dich das eher wütend? Gibt es dir Sicherheit? Oder ...?
- Was tust du, wenn du das Gefühl hast, Gott lässt dich im Stich – er „schläft“ gerade, während du absäufst? Wie passt das Schlafen von Jesus in dein Gottesbild? Was würdest du jemandem in der Situation sagen? Wie würdest du ihn ermutigen? Wie kann es trotz Sturm gelingen, auf das „Jesus ist doch in meinem Boot“ zu vertrauen?

Verzweiflung

„In ihrer Verzweiflung weckten sie Jesus schließlich und riefen: ‚Lehrer, macht es dir denn gar nichts aus, dass wir umkommen?‘“ (Markus 4,38 NLB)

- „Checkst du eigentlich nicht, wie es mir geht?“ Wem würdest du das am liebsten mal sagen? Wann sagst du es wirklich, wann denkst du es dir nur?
Was tust du, wenn du das Gefühl hast, dass deine Probleme für andere nur Peanuts sind?
- Wenn du Jesus für eine Sache, die schiefgelaufen ist, „wachrütteln“ könntest – was wäre das? Die Jünger haben Jesus sogar angeschrien. Wann ist bei dir der Punkt erreicht, an dem du Jesus anschreist?
- Wie, denkst du, ist es für Gott, wenn du ihn anschreist und ihm deine Vorwürfe entgegenzuschleuderst? Warum könnte er sich genau das wünschen?
Was erwartest du in solch einer Situation von einem Gott, der sagt, dass er dich liebt?
Wie kannst du seine Liebe auch in solchen Situationen erleben, in denen erst mal nicht viel Liebe sichtbar ist?

Mute-Button

„Jesus erwachte, bedrohte den Wind und befahl dem Wasser: ‚Schweig! Sei still!‘ Sogleich legte sich der Wind, und es herrschte tiefe Stille.“ (Markus 4,39 NLB)

- Wenn du eine Fernbedienung für dein Leben hättest: In welcher Situation würdest du am liebsten „Schweig!“ rufen und den „Mute-Button“ drücken?
Zu welchen Fragen und Problemen, die momentan in deinem Kopf kreisen, wünschst du dir, dass Jesus einfach sagt „Still!“?
- Nach dem Sturm kommt die „tiefe Stille“. Wie fühlt sich echte Stille für dich an?
Wo erlebst du sie als befreiend und Ort der Geborgenheit? Wo erlebst du sie vielleicht auch als unangenehm und zu still?
Wann war es bei dir das letzte Mal richtig still?
- Wo erlebst du, dass Jesus dir echte Stille schenkt?
Sind das Momente, in denen du selbst etwas dazugetan hast – oder sind es einfach nur geschenkte Momente?
Was hilft dir, mehr von dieser Stille von Jesus in deinem Alltag zu erleben?
- Jesus schlief nicht aus Gleichgültigkeit, sondern weil er müde war. Und weil er wusste, dass sein Vater im Himmel die Situation im Griff hat. Wie kannst du dich immer wieder daran erinnern, dass dein Vater im Himmel alles im Griff hat, auch wenn es anders aussieht?

Glauben

„Und er fragte die Jünger: ‚Warum seid ihr so ängstlich? Habt ihr immer noch keinen Glauben?‘“ (Markus 4,40 NLB)

- Wenn Jesus dich das in einer stressigen Situation fragen würde: Was wäre deine ehrliche Antwort?
- Welche Ängste gibt es in deinem Leben, die nüchtern betrachtet unnötig sind?
Wie gehst du mit diesen Ängsten um? Was tust du, um sie zu beruhigen?
Was hast du als hilfreich erlebt, was als wenig hilfreich?
Wo hast du erlebt, dass Jesus dir dabei hilft?
- Was muss passieren, damit du Gott wirklich vertrauen kannst?
Jesus setzt Glauben als Gegensatz zu Angst. Was bedeutet „Glauben“ in diesem Zusammenhang für dich?



Wer ist dieser Mann?

„Voll Furcht sagten die Jünger zueinander: ‚Wer ist dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?‘“ (Markus 4,41 NLB)

-  Hattest du schon mal einen Moment, in dem du jemanden völlig neu kennengelernt hast? Was hast du plötzlich in dieser Person gesehen, was vorher für dich nicht da war? Wie bist du damit umgegangen?
-  Ist es dir schon einmal mit Gott so gegangen? Wie ging es dir in der Situation? War es eher Freude oder Entsetzen wie bei den Jüngern? Wo hat dich Gott schon freudig überrascht? Wo hat er dich schockiert? Was haben diese Erfahrungen mit dir und deinem Glauben gemacht?
-  Als Menschen können wir Gott nicht völlig erfassen, werden immer wieder überrascht von ihm sein. Wie kannst du trotzdem herausfinden, wie er wirklich ist? Wie könntest du Gott von einer völlig neuen Seite kennenlernen?
-  Wenn du an Jesus denkst: Ist er für dich eher der „Kumpel im Boot“ oder der „Boss über Wind und Wellen“? Welches Bild gefällt dir besser? Warum?
-  Die Jünger finden keine Antwort, sie stellen nur eine Frage. Wie geht es dir damit, wenn manches über Gott ein Geheimnis bleibt?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Audio-Erlebnis Sturm

Lass die Gruppe die Augen schließen. Spiele ein Audio eines heftigen Gewitters ab (z. B. [hier](#)), drehe den Ton langsam immer lauter.

Erkläre am Anfang (wenn die Geräusche noch leiser sind): „Stell dir vor, du bist auf dem Weg zu etwas, auf das du dich freust. Alles ist friedlich. Doch plötzlich ändert sich die Stimmung. Der Himmel wird dunkel. Du verlierst die Kontrolle. Die Wassermassen peitschen auf dich ein, in deine Pläne, in deinen Kopf.“

Schalte nach einiger Zeit den Sound schlagartig aus. Frage in die Stille: „Was war der letzte Moment, in dem sich dein Leben so angefühlt hat?“

Einstieg ins Bibelgespräch: Papierboot-Challenge

Du brauchst: ein flaches Becken mit Wasser (z. B. eine Wäschewanne), kleine Papierboote, Stifte, Strohhalme oder Fächer.

Aktion: Jede/-r schreibt ein aktuelles Ziel oder Projekt, das ihr/ihm wichtig ist, auf ein Papierboot (z. B. Führerschein, Beziehung mit XY, neue Arbeitsstelle ...). Alle setzen ihre Boote ins Wasser. Nun bekommt jede/-r einen Strohhalm oder einen Fächer. Die Anweisung: „Macht Sturm! Versucht, die Boote der anderen zum Schwanken zu bringen.“

Nach ca. 30 Sekunden Chaos schaut ihr euch das nasse Papier an. Frage: „Wie fühlt es sich an, wenn etwas, das dir wichtig ist, plötzlich von äußeren Umständen (dem Wind der anderen) nass gemacht wird? Wer rettet dein Boot, wenn du es selbst nicht mehr halten kannst?“

